

Bericht des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Wir legen Ihnen hiermit Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2011/12 ab, informieren Sie über unsere Beteiligungsgesellschaften und unterbreiten Ihnen Rechnung und Bilanz per 30. April 2012 zur Genehmigung.

BERICHT NACH SEKTOREN FÜLL

PROCESS GRUPPE (100 %)

Gesellschaftstätigkeit und Organisation

Die Füll Gruppe besteht aus drei Unternehmen – einer Dachgesellschaft in der Schweiz und zwei Produktionsgesellschaften mit Sitz jeweils in Deutschland und in den Niederlanden. Die Hauptgeschäftstätigkeit der Gruppe besteht in der Automatisierung von Prozessen in der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Füll Systembau GmbH

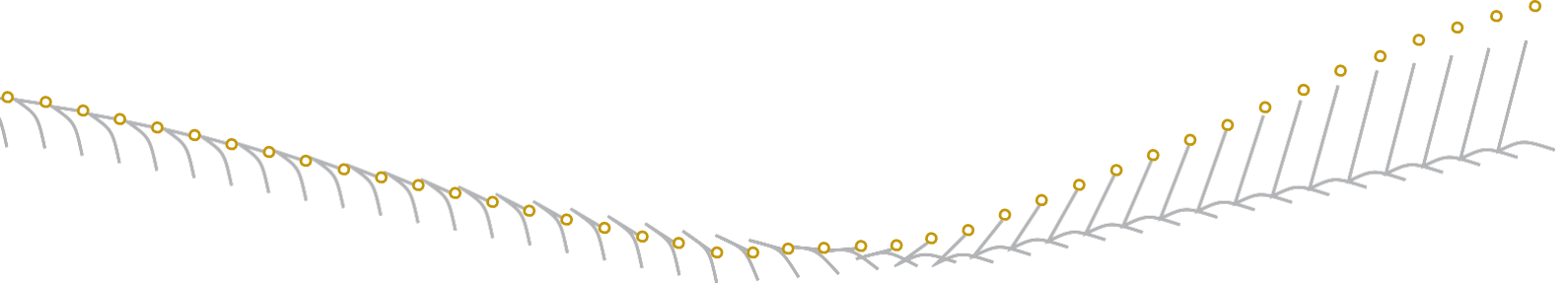
Die Einheit Füll Systembau GmbH wurde 1975 gegründet und 2001 von der Füll Process S. A. erworben. Ihr Spezialgebiet ist die Steuerung vollautomatisierter industrieller Prozesse. Sie plant, produziert und vertreibt Dosierungs- und Lageranlagen für Druckfarben (und ist dort marktführend), für chemische Produkte (Zusatzstoffe, Haftmittel, diverse Mischungen, Farbstoffe, Dispersionsstoffe, Kleber, Lacke, Härte- und Schmiermittel, Öle, Farben, Harze, Silikone) sowie für pharmazeutische oder medizinische Erzeugnisse (Seren). Ihre Kunden sind sowohl Hersteller als auch Anwender dieser Produkte in unterschiedlichsten Industriebereichen (Druck, Verpackung, Automobil, Baugewerbe, Medizin etc.) – vorwiegend in Europa, aber auch im Ural, in der Türkei und seit kurzem in Südostasien.

Die deutsche Niederlassung von Füll besitzt dank ihrer Kernprodukte (Ventile und Steuerungssoftware) und ihrer modularen Systeme ein einzigartiges technisches Know-how im Bereich des mechanischen, elektrischen und elektronischen Engineerings. Sie ist daher in der Lage, sehr spezifische Lösungen für ihre Kunden aus diesen Bereichen zu entwickeln und massgeschneiderte vollautomatische Systeme zu liefern, die von Expertenprogrammen gesteuert werden.

Die Füll Systembau GmbH erweitert ihr Angebot regelmässig um neue Anwendungen (wie etwa Laboreinrichtungen) und zusätzliche Dienstleistungen – von der Verwaltung der leeren Behälter bis hin zur Verpackung der Endprodukte auf Paletten. Damit reagiert das Unternehmen proaktiv auf die Bedürfnisse seiner Kunden aus der Industrie, denn:

- Industrielle Prozessanlagen müssen heute komplexe Prozesse auf einer kleineren Fläche und in kürzerer Zeit – automatisch – produzieren.
- Die Lieferanten dieser Anlagen (wie Füll) müssen – als Partner ihrer Kunden – zunehmend in der Lage sein, deren Know-how bei der Entwicklung ihrer eigenen Produkte zu berücksichtigen. Wissen und Erfahrung der Mitarbeitenden erhalten so wachsende Bedeutung.

Als Marktführer im Bereich der Druckfarben ist Füll ebenso wie seine Kunden von den konjunkturellen Schwankungen der Branche und den seit einiger Zeit zu beobachtenden Übernahmen betroffen. Gleichzeitig behauptet das Unternehmen seine Stellung, indem es sein Angebot an Produkten und spezifischen Dienstleistungen stets dem aktuellen Bedarf anpasst.



Darüber hinaus akquiriert Füll kontinuierlich Neukunden in weiteren Marktsegmenten (Farben, Feinchemie, Biologie etc.).

Füll Engineering B.V.

Die vor fünf Jahren in den Niederlanden gegründete Tochtergesellschaft hat sich auf die Entwicklung von neuen Produkten spezialisiert, die von ihr selbst oder von ihrer deutschen Schwestergesellschaft vertrieben werden. In diesem Zusammenhang hat Füll Engineering eine neue volumetrische Dosiertechnik patentiert, die besonders präzise und schnell arbeitet und die Anlagenleistung um mehr als 20 Prozent steigert. Füll Engineering bietet diese neue Technik nun, integriert in eine industrielle, modulare Dosier- und Lageranlage, den Herstellern und Anwendern von Farben, Druckfarben und Klebstoffen für den Einsatz in Labors und in der Vorproduktion an.

Die Kreativität der Ingenieure von Füll Engineering ist vor allem bei der Entwicklung individueller Dosiereinheiten, die zunehmend kleiner und kompakter sein müssen, gefragt. Hier hat das Unternehmen ein Patent für eine Neuentwicklung angemeldet, die es weltweit vertreiben will.

Abgelaufenes Geschäftsjahr

Bereits im letzten Geschäftsbericht hat Ihr Verwaltungsrat darauf hingewiesen, dass die Kunden der Gruppe vorsichtiger investieren und grössere Probleme bei der Finanzierung ihrer Projekte haben. Diese Situation und ihre geschäftlichen Auswirkungen sind gleich geblieben: Einige Projekte wurden an die veränderten Umstände angepasst oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei manchen bereits bestellten Anlagen wurde der Umfang sogar noch während der Produktion verringert. Dagegen erhöhte sich der Anteil der kleineren Aufträge (Aufrüstung, War-

tung, Austausch, Softwareentwicklung etc.) im Lauf des Geschäftsjahres.

Die Unternehmen der Füll Gruppe haben natürlich kaum Einfluss auf die Investitionsentscheidungen ihrer Kunden. Während der langen Phase der Akquisition spielt der Preis keine wesentliche Rolle; er wird erst dann relevant, wenn alle technischen Details geklärt sind. Im Übrigen nimmt die Komplexität der Projekte ständig zu, da die Kunden von uns erwarten, dass wir die Stelle der in ihrem Hause nicht vorhandenen Ingenieure und Chemiker einnehmen.

In Deutschland und in den osteuropäischen Ländern zeigten sich die Märkte lebhaft und vielversprechend. Aus den südeuropäischen Ländern waren dagegen im abgelaufenen Geschäftsjahr so gut wie keine Bestellungen zu verzeichnen. Trotz zahlreicher Bestellungseingänge gegen Ende der Berichtsperiode war der Umsatz im Geschäftsjahr 2011/12 rückläufig.

Die Verkäufe der Füll Gruppe sanken daher um 1,5 Mio. CHF auf 4,6 Mio. CHF (6,1 Mio. CHF im Vorjahr), was einem Rückgang von 25 Prozent entspricht. Die Bruttomarge hingegen blieb unverändert (3,3 Mio. CHF per 30. April 2012 gegen 3,2 Mio. CHF per 30. April 2011). Der aussergewöhnlich grosse Sprung (von 52,1 Prozent auf 70,8 Prozent) war allerdings eine Ausnahmeerscheinung und den zahlreichen Bestellungseingängen am Ende der Berichtsperiode zu verdanken, die zur Lieferung im folgenden Geschäftsjahr vorgesehen waren. Bezogen auf die aktuellen Lieferungen hat die Füll Gruppe ihre Bruttomarge gehalten.

Die Gemeinkosten blieben unverändert auf 3,1 Mio. CHF, da die Unternehmen der Gruppe trotz der vorübergehend rückläufigen Tendenz nicht auf ihre Ingenieure verzichten konnten.



Bericht des Verwaltungsrats

Die verbesserte Bruttomarge und die geringeren Betriebsausgaben konnten den Umsatzrückgang vollständig ausgleichen. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg sogar wieder auf 0,1 Mio. CHF (nach 0,1 Mio. CHF im Vorjahr).

CHF 1,000	11/12	10/11
Umsatz	4,624	6,147
Veränderung gegenüber Vorjahr	-24,8 %	9,8 %
EBITDA	242	234
in % auf den Umsatz	5,2 %	3,8 %
Rückstellungen	- 106	- 154
EBIT	136	80
in % auf den Umsatz	2,9 %	1,3 %
Mitarbeitende	30	30
EBIT/Mitarbeiter CHF 1,000	4.57	2.67

Ausblick

Seit Februar 2012 hat die Füll Gruppe mehrere Aufträge erhalten, die zeigen, dass ihre Kunden einige der verschobenen Investitionsprojekte wieder aufleben lassen. Dies gilt gleichermaßen für den Bau kleinerer Apparate wie für die hoch spezialisierten Grossanlagen. Obwohl genaue Prognosen derzeit schwierig sind und grosse Investitionen nur vorsichtig eingeschätzt werden können, will die Gruppe ihren Umsatz um rund 6,5 Mio. CHF (etwa 40 Prozent) steigern. Die Vermarktung der neuen, von Füll in den Niederlanden entwickelten, volumetrischen Dosier-ertechnik wird zahlreiche neue Projekte anstossen. Die Margen hingegen dürften sich verringern, das EBIT moderat ansteigen.

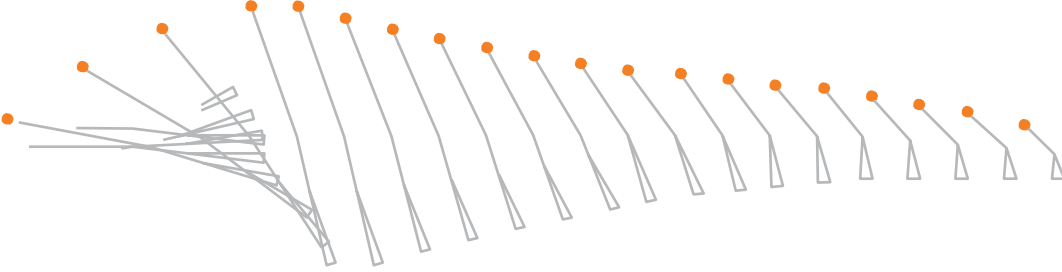
INFRANOR GROUP (77.9%)

Aktienkapital, bedingtes Kapital und Kurse Das Aktienkapital der Dachgesellschaft Infranor Inter AG in Höhe von 15 539 920 CHF ist in 776 996 Inhaberaktien im Nennwert von 20.00 CHF aufgeteilt. Die Inhaberaktien von Infranor Inter sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Im Verlauf des Geschäftsjahres schwankte ihr Kurs zwischen 26.45 CHF und 29.90 CHF. Am 30. April 2011 betrug er 23.55 CHF, was einer Börsenkaptalisierung von 18,3 Mio. CHF entspricht. Im Vergleich zum vorherigen Abschluss per 30. April 2010 ist dies ein Abstieg von 11,2 Prozent. Zum gleichen Zeitpunkt hielt die Perrot Duval Holding AG 77,9 Prozent des Aktienkapitals.

Am 31. Oktober 2002 beschloss die Generalversammlung die Ausgabe eines bedingten Aktienkapitals in Höhe von maximal 6350000 CHF bzw. 317500 Inhaberaktien im Nennwert von 20.00 CHF.

Am 21. Dezember 2009 gab die Dachgesellschaft eine nachrangige Wandelanleihe im Wert von höchstens 7 010 060 CHF aus, gezeichnet in Höhe von 4 359 300 CHF (insgesamt 435 930 Aktien im Nennwert von 10.00 CHF), mit einem Zinssatz von 7 Prozent, die spätestens bis zum 21. Dezember 2016 zurückbezahlt werden muss. Am 30. April 2012 waren keine der Obligationen in neue Inhaberaktien umgewandelt worden. Per 30. April 2012 betrug der – ausserbörsliche – Kurs der Wandelanleihe 103,5 Prozent.

Der Geschäftsbericht der Infranor Inter AG zur Jahresrechnung 2011/12 wurde am 16. August 2012 veröffentlicht. In diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 25-jähriges Bestehen. Der Bericht und ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der Gruppe seit 1938 sind am Firmensitz sowie auf der Website von Infranor verfügbar.



Gesellschaftstätigkeiten

Seit 1959 ist die Infranor Gruppe auf den Bereich der industriellen Automatisierung spezialisiert. Sie plant, produziert und vertreibt elektrische Servomotoren, Verstärker für elektronische Signale, programmierbare Steuerungen und Expertensoftware, die sie zur Beherrschung der Bewegungsabläufe von kundenspezifischen Produktions- und Handlingsanlagen einsetzt.

Die dynamischen, präzisen und oft synchronisierten Bewegungen von Industriemaschinen und -anlagen werden von modularen Systemen gesteuert, für die profunde technische Spezialkenntnisse nötig sind. Die Ingenieure der Infranor Gruppe verfügen nicht nur über dieses Know-how, sondern auch über die erforderlichen Branchenkenntnisse.

Ihr Ziel ist es, zukunftsfähige Nischenprodukte und -systeme – vor allem in Industriebereichen wie Verpackung, Robotik, Medizinal-, Simulations- und Biegetechnik – zu entwickeln, die auf die individuellen Anforderungen ihrer Kunden abgestimmt sind. Nicht zuletzt dank der engen Zusammenarbeit mit den Kunden ist das Know-how der Ingenieure von Infranor stets auf dem neusten Stand der Technik.

Infranor hat sich auf eine Kernkompetenz spezialisiert, die für unterschiedlichste Branchen interessant ist. Dort, wo bei der Herstellung von Maschinen und komplexen Anlagen höchste spezialisierte und fachübergreifende Kenntnisse benötigt werden, sind Applikationen von Infranor weltweit führend.

Organisation

Die Infranor Gruppe ist vorrangig als Engineering- und Vertriebsgesellschaft mit eigenen Niederlassungen in den traditionellen Industrienationen tätig. In den aufstrebenden Industrieländern arbeitet Infranor mit Partnerunternehmen zusammen. Die wichtigsten Märkte der Gruppe sind Europa, Asien und die Vereinigten Staaten. Ihre starke Verankerung vor Ort, die eine effiziente Zusammenarbeit bei der Entwicklung von neuen Produkten und Komponenten ermöglicht, sichert der Infranor Gruppe die kontinuierliche Weiterentwicklung ihres Know-hows. Da es kein zentrales Management gibt, sind die lokalen Gesellschaften in erheblichem Umfang autonom – sowohl was die Unternehmensführung betrifft als auch in technischer, kommerzieller und finanzieller Hinsicht.

Infranor ist in seinen Märkten mit zwei klar getrennten Unternehmensbereichen tätig:

- Infranor Division ist auf den Bereich der Servo- und Antriebstechnologie spezialisiert. Diese wird von Herstellern in sehr unterschiedlichen Industriebereichen verwendet, die für ihre Anlagen einen ähnlich hohen Automatisierungsbedarf haben. Infranor besteht aus acht Verkaufs- und Engineering-Gesellschaften sowie zwei Produktions- und Entwicklungsgesellschaften. Jede Verkaufs- und Engineering-Einheit verfügt über die notwendigen Kompetenzen, die es ihr erlauben, Leistungen und Lösungen anzubieten, die auf die besonderen Anforderungen ihrer Kunden abgestimmt sind. Bei der Entwicklung dieser kundenspezifischen Lösungen für verschiedene Einsatzbereiche können die Entwickler von Infranor Division auf eine moderne Standardpalette von Servomotoren und -verstärkern zurückgreifen, um sie dann individuell anzupassen.



Bericht des Verwaltungsrats

Die Division, die auch eine eigene technische Kundendienstabteilung hat, engagiert sich für die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, entwickelt eigene Programmier- und Kommunikationssprachen und erweitert ihr Know-how in einzelnen, ausgewählten Applikationen.

- Cybelec Division plant, produziert und vertreibt komplette, hoch spezialisierte und individuelle Systeme für einzelne Nischenmärkte. Als globaler Marktführer im Bereich der Biegepressen ist Cybelec auch bei den Verkaufszahlen weltweit führend. Neben dem Hauptsitz in der Schweiz führt Cybelec zwei Beteiligungsgesellschaften in China und in Italien. Ausserdem arbeitet die Division weltweit mit zahlreichen Vertriebspartnern zusammen.

Cybelec ist in seinem Segment ein bedeutender Anbieter, der auch den zukünftigen Bedarf seiner Kunden genau kennt. Sein perfekt abgestimmtes Portfolio umfasst nahezu alles von Entry-Level-Produkten bis zu absoluten High-End-Lösungen.

Seine starke Marktposition verdankt Cybelec nicht zuletzt seinem Know-how im Bereich der Steuerungen für CNC-Maschinen. Inzwischen erobert das Unternehmen aber auch neue Marktsegmente mit ähnlichem Bedarf.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR

Nach der spürbaren Zunahme der Investitionen in Ausrüstungsgüter im Jahr 2010, die zum Teil der Aufstockung von Lagerbeständen zu verdanken war, flaute das Geschäft im Jahr 2011/12 wieder etwas ab. Die weltweite Finanzierungs Krise, die unsere Kunden, wenn nicht direkt, so doch indirekt betraf, hatte sicherlich auch ihren Anteil an dieser Entwicklung. Einige Märkte (wie China und Südeuropa) und wichtige Kunden der Gruppe sahen sich mit einem Rückgang ihrer Geschäfte konfrontiert. Andere wiederum, wie die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Südamerika und Deutschland, konnten stagnierende oder rückläufige Volumen zumindest teilweise kompensieren. Insgesamt erreichten die konsolidierten Umsätze in Landeswährungen in etwa das Vorjahresniveau; in Schweizer Franken gingen sie um 6 Prozent zurück. Auch die EBIT-Marge gab leicht nach – von 9,9 Prozent per 30. April 2011 auf 7,3 Prozent.

CHF 1,000	11/12	10/11
Umsatz	46,399	49,260
Veränderung gegenüber Vorjahr	-5,8 %	26,2 %
EBITDA	4,991	6,624
in % auf den Umsatz	10,8 %	13,4 %
Rückstellungen	- 1,599	- 1,749
EBIT	3,392	4,875
in % auf den Umsatz	7,3 %	9,9 %
Mitarbeitende	207	208
EBIT/Mitarbeiter (CHF 1,000)	16.4	23.4



Produkte und Dienstleistungen

Infranor Division konzentrierte sich auf die Konsolidierung des kompakten und vielseitig einsetzbaren Servoverstärkers für AC-Motoren, XtrapulsPac, der um eine 400-V-Serie ergänzt wurde und vielversprechende Verkaufschancen hat.

In Deutschland konzentrierte sich Infranor auf die Vermarktung von Systemlösungen, d. h. auf optimierte Lösungen für spezielle Applikationen einzelner Branchen oder Kunden. Mit einem dreiachsigen Handlingsroboter, der aus Komponenten der Gruppe besteht und mit einer speziell entwickelten Software versehen wurde, erzielte Infranor erste Verkaufserfolge.

Auf der Suche nach erfolgversprechenden Marktnischen ist die Gruppe in China fündig geworden, wo sie eigene Neuentwicklungen für Windkraftanlagen verkauft. Auch wenn chinesische Nachfrage seit der Einführung neuer staatlicher Vorschriften leicht nachgegeben hat, ist die Energiegewinnung durch Windkraft dennoch ein echter Wachstumsmarkt.

Der Erfolg von Infranor in China ist unter anderem der engen Zusammenarbeit mit Cybelec zu verdanken, die weitere positive Effekte bewirkte: Einige Produkte von Cybelec wurden inzwischen über Infranor in neuen Sparten – Druckmaschinen und Simulatoren – eingeführt.

Cybelec Division, der Spezialist für die Steuerung von Blechbiegemaschinen, hat sein Konzept für die numerische Steuerung von CNC-Maschinen optimiert und an die höheren Leistungsanforderungen des Marktes angepasst. Gleichzeitig hat Cybelec zwei neue Entry-Level-Steuerungen, CybTouch6 und CybTouch8, für seine Kunden in aufstrebenden Industrienationen wie China und Indien eingeführt.

Das in seinen angestammten Märkten für High-End-Lösungen renommierte Unternehmen hat ausserdem eine strategische Partnerschaft mit einem Softwareentwickler geschlossen, um in Zukunft zusätzliche Funktionen und weitere Neuentwicklungen anbieten zu können. Seine Position als Marktführer dürfte so gefestigt sein.

Insbesondere in China hat sich die Zusammenarbeit mit Infranor ausgezahlt, trotz der kulturellen Verschiedenheit und der Unterschiede im Know-how. Letzteres in Europa zu halten, wird weiterhin eines der Hauptanliegen der Gruppe sein.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Der Bestellungseingang (44,8 Mio. CHF) war spürbar schwächer als noch im Vorjahr (52,4 Mio. CHF). Vor allem einige wichtige Kunden in Deutschland, Italien und der Schweiz verringerten ihre Bestellmengen radikal – wahrscheinlich in Voraussicht einer drohenden Rezession in ihrem Bereich. Die gleichen Kunden hatten noch vor einem Jahr Rahmenaufträge für fast ein Jahr geschlossen und grosse Bestellmengen abgerufen, um ihre Lagerbestände aufzustocken. Diese Kunden sind in der Zwischenzeit auch nicht zu anderen Lieferanten gewechselt. Die Bestellungen aus Südostasien, bei denen die Gruppe bereits seit längerem jährliche Wachstumsraten von 25 Prozent verzeichnet, blieben unverändert. Bei der – ausschliesslich zu Konsolidierungszwecken – vorgenommenen Umwandlung ihrer in lokalen Währungen erzielten Umsätze in Schweizer Franken verzeichnete die Gruppe einen Rückgang von 4,9 Prozent. Die Bestellungseingänge in gleicher Währung betrugen 47,0 Mio CHF (nach 52,4 Mio. CHF per 30. April 2011).



Bericht des Verwaltungsrats

Diese Tendenz zeigte sich – in geringerem Umfang – auch beim Umsatz (46,4 Mio. CHF bzw. 49,5 Mio. CHF in gleicher Währung, im Vergleich zu 49,3 Mio. CHF im Vorjahr). In einigen Ländern (Vereinigte Staaten, Deutschland, Schweiz) sowie in den Entwicklungs- und Produktionsgesellschaften legten die Umsätze der Gruppe deutlich zu.

Die auf 26,2 Mio. CHF (oder 56,5 Prozent vom Gesamtumsatz) gesunkene Bruttomarge erklärt sich einerseits durch den bereits erwähnten Umsatzrückgang und andererseits durch einen teilweise starken Anstieg der Rohstoffpreise.

Dank ihrer ausgeprägt horizontalen Organisationsstruktur konnte die Infranor Gruppe ihre Betriebskosten dieser Situation entsprechend anpassen (auf 21,2 Mio. CHF, gegenüber 22,3 Mio. CHF im Vorjahr). Die EBIT-Marge von 3,4 Mio. CHF für das Berichtsjahr (7,3 Prozent vom Gesamtumsatz) ist im Wesentlichen auf das vorübergehende Ausbleiben einiger Aufträge zurückzuführen. Per 30. April 2011 betrug diese Marge noch 4,9 Mio. CHF oder 9,9 Prozent auf den Gesamtumsatz.

Konsolidierte Bilanz

Infolge der generell eher moderaten Zuwächse verringerten sich einige Bilanzposten im Vergleich zum Ergebnis per 30. April 2011. So gingen etwa die flüssigen Mittel infolge weiterer Kreditrückzahlungen zurück (um 1,5 Mio. CHF auf 2,5 Mio. CHF), ebenso die Lagerbestände (um 0,9 Mio. CHF auf 8,5 Mio. CHF) und die Aussenstände (um 1,2 Mio. CHF auf 8,6 Mio. CHF).

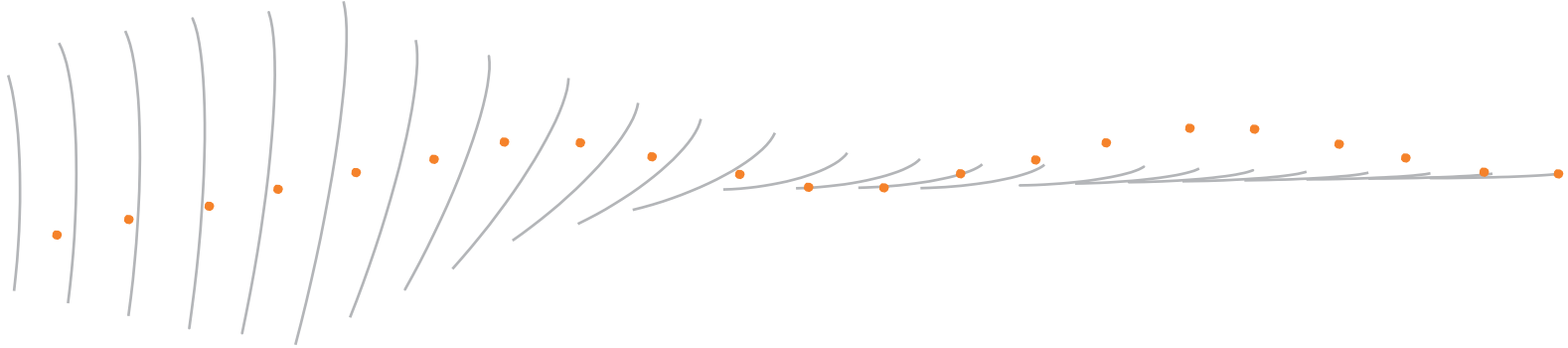
Auch die Investitionen in das Anlagevermögen fielen geringer aus als die Abschreibungen (so dass dieser Posten um 0,7 Mio. CHF auf 7,3 Mio. CHF sank). Damit verringerte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um fast 11 Prozent auf 30,7 Mio. CHF.

Die Nettoverschuldung (berechnet durch Abzug sämtlicher Finanzverbindlichkeiten von den Geldmitteln) verringerte sich im zweiten Geschäftsjahr in Folge; sie sank um 9 Prozent von 17,1 Mio. CHF auf 15,5 Mio. CHF. In den beiden vergangenen Geschäftsjahren wurde dieser Posten somit (von 19,9 Mio. CHF per 30. April 2010) um mehr als 22 Prozent reduziert.

Mit 3,4 Mio. CHF oder 11 Prozent der Bilanzsumme überschritt das Eigenkapital wieder erstmals in fünf Jahren die 10-Prozent-Marke. Darin enthalten war ausserdem ein auf die Beteiligungen in Euro entfallender Währungsverlust in Höhe von 0,4 Mio. CHF. Per 30. April 2012 betrug die Eigenkapitalquote 42 Prozent, unter Einbezug der nachrangigen Anleihe CDO 2006-13 und der ebenfalls nachrangigen obligatorischen Wandelanleihe 2009-16.

Ausblick

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und sämtliche Frühindikatoren deuten weltweit auf einen Abschwung hin. Dies gilt auch und vor allem für Europa, wo sich im Mai einige Indizes stabilisiert haben, allerdings auf dem tiefsten Stand seit drei Jahren. Wie die jüngsten Produktionszahlen und Bestellungseingänge in Deutschland zeigen, schwächt sich auch hier das Wachstum ab. In China hingegen genehmigen die Behörden zunehmend auch Kreditfinanzierungen über private Banken.



Das Geschäftsjahr 2012/13 begann für die Infranor Gruppe so wie das abgelaufene endete: mit Bestellungseingängen und Verkäufen, die – was den Umsatz betrifft – auf ein ähnliches Ergebnis wie im Geschäftsjahr 2011/12 deuten. Prognosen, die über das nächste Quartal hinausgehen, sind allerdings auch für unsere Kunden derzeit schwierig. Angesichts der in bestimmten, weniger konjunkturaabhängigen Nischenmärkten bestehenden Nachfrage strebt die Gruppe dennoch ein Umsatzwachstum von rund 6 Prozent an, das von Infranor und Cybelec zu gleichen Teilen realisiert werden soll.

Wir gehen davon aus, dass sich die Brutomarge um etwa 2 Prozent verbessert, da die Infranor Gruppe einerseits ihre Produktion optimieren wird (mit Hilfe von Partnerschaften und der Verlagerung eines Teils der Montagen) und andererseits mit Einsparungen im Rohstoffeinkauf zu rechnen ist. Dank ihrer strikten Kontrolle der Betriebskosten wird Infranor voraussichtlich wieder eine EBIT-Marge von 8 Prozent vom Umsatz (rund 4 Mio. CHF) erreichen.

IMMOBILIENBETEILIGUNGEN (100 %)

Perrot Duval Holding AG ist an einer Immobiliengesellschaft beteiligt: Die Bleu-Indim AG in Freiburg (Schweiz) besitzt ein Grundstück und eine gewerbliche Immobilie in Santa Perpetua de la Mogoda (Spanien), die an eine Gesellschaft der Infranor Gruppe vermietet sind.

DIENSTLEISTUNGEN (100 %)

Es gilt festzuhalten, dass unsere Gesellschaft die Perrot Duval Management AG (Coppet, Schweiz) zu 100 Prozent beherrscht. Diese unterstützt alle juristischen Einheiten der Gruppe in verwaltungstechnischen, juristischen und steuerlichen Fragen. Sie koordiniert zudem die weltweiten zusätzlichen Aufgaben in diesen Bereichen zwischen den Unternehmen der Gruppe.

WIEDERWAHL DER REVISIONSSTELLE

Ihr Verwaltungsrat beantragt, die PricewaterhouseCoopers AG (Lausanne) wieder als Revisionsstelle für unsere konsolidierte Jahresrechnung zu ernennen.

PERROT DUVAL HOLDING AG UND VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES 2011/12

Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Gruppe und ihren Liquiditätsbedarf beantragt Ihr Verwaltungsrat, den Gewinn auch in diesem Jahr auf das nachfolgende Geschäftsjahr vorzutragen.